

Vom Sinn der Sinne

Rudolf Steiners Werk „Anthroposophie, ein Fragment“

Es ist bemerkenswert, dass das von Rudolf Steiner so vorgesehene erste Kapitel der „Anthroposophie“ die Sinneslehre ist. Gerade diese konnte aber nicht fertig ausgearbeitet werden, sie blieb als Fragment buchstäblich liegen und wurde postum unter dem Titel „Anthroposophie, ein Fragment“ (GA 45) veröffentlicht. Dieses 'erste Kapitel' hat jedoch das Potential, ein geistiges Bild des Menschen tatsächlich zu begründen. Von dort aus ist es möglich den Menschen in seiner besonderen Gestalt, die innere Entwicklung seiner „Ich-Organisation“ und das Verhältnis von ‚Stoff und Geist‘ zu begreifen. So ist es eine zentrale Aufgabe, die Sinneslehre Rudolf Steiners nicht nur als die Erweiterung der gängigen Sinneslehren von fünf oder mehr Sinnen zu den zwölf Sinnen zu verstehen. Vielmehr bildet die vollständige Sinneslehre das grundlegende Fundament der Anthroposophie als Ganzes. Das ‚Menschenbild‘ aus der „Theosophie“ und der „Geheimwissenschaft“ bleibt bis zur Darstellung der Sinneslehre gewissermaßen noch Kontur. Mit dieser Sinneslehre wurde ein Schritt ins Konkrete getan, so wie zu gleicher Zeit auch ins geistig Individuelle mit der Karmaforschung. Aus Theosophie wird Anthroposophie.

Wir erfassen in der Sinneslehre die Wirkung des Alltags-Ich: *In dem Erleben*

des „Ich“ selbst durch den Menschen liegt nichts, was durch einen Sinnesvorgang angeregt ist. Dagegen nimmt das Ich die Ergebnisse der Sinnesvorgänge in sein eigenes Erleben auf und baut sich aus ihnen das Gefüge seines Inneren, des eigentlichen „Ich-Menschen.“ Mit diesem Satz in „Anthroposophie, ein Fragment“ beginnt das Kapitel „Das Ich-Erlebnis“, in ihm wird auf die Struktur des Geistigen im Menschen, auf „das Gefüge des Ich-Menschen“ hingewiesen. Von der Sinneslehre geht es weiter hinein in die sieben Lebensvorgängen. Durch sie werden wir darauf aufmerksam, wie geistige Kräfte in uns wirken. Allmählich wird der Mensch sich so mehr und mehr durchsichtig.

Angesichts des überall wachsenden spirituellen Interesses heute scheint es uns an der Zeit zu sein, uns besonders dem Inhalt des Werkes „Anthroposophie, ein Fragment“ anzunähern. Dies wollen wir sowohl durch die begriffliche Erfassung der Darstellung Rudolf Steiners, wie durch praktisch-künstlerische Erfahrungen tun. Arbeitsgruppen bieten dazu die Möglichkeit. Die Beiträge aus der aktuellen Forschung über die Sinneslehre von Rudolf Steiner bringen uns die Erfahrung des Geistes im Alltag als wahrnehmende Menschen unmittelbar nahe.

Christiane Haid

Jaap Sijmons

Seija Zimmermann